



Das Fanal von Stalingrad: Gute Nachbarschaft zu Russland - Wachhalten der Erinnerung

Wir beobachten Tendenzen, die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts umzuinterpretieren, Denkmäler, die im Ergebnis des Sieges über den deutschen Faschismus zu Ehren der Befreier errichtet wurden, zu entsorgen oder an die Seite, aus dem Blick zu rücken.

Wir erinnern daran, es gehört zur historischen Wahrheit unserer Geschichte, dass sich das deutsche Volk nicht aus eigener Kraft vom Joch des deutschen Faschismus befreit hat.

Erst mit der sich jüngst zum 75. mal jährnden Schlacht um Stalingrad, die mit dem opferreichen Sieg der Roten Armee und der bedingungslosen Kapitulation der 6. Armee unter Generalfeldmarschall Paulus endete, trat am 02.02.1943 die entscheidende Wende im Verlaufe des Krieges ein,

27 Millionen Menschen der UdSSR kostete der als "Blitzkrieg" vom faschistischen Deutschland am 21. Juni 1941 angezettelte Vernichtungs- und Eroberungsfeldzug gegen die Sowjetunion das Leben, bis es der Roten Armee gelang - schließlich im Bündnis mit den Westalliierten - diesen Krieg am 08. Mai 1945 zu seinem Ausgangsort Berlin mit einer vernichtenden Niederlage des faschistischen Deutschlands zurückzuführen.

Wir widersetzen uns allen Tendenzen, Denkmale, die an die Befreiungstat der Roten Armee erinnern, zu beseitigen oder an die Seite zu rücken.

Nein - wir wollen diese Denkmale, jedes einzelne als Mahnmal im wahrsten Sinne des Wortes im Blick halten und den von seinem Anblick ausgehenden Ruf „**Denk Mal**“ aufgreifen, von Generation zu Generation weiter tragen, um hieraus Kraft für den Erhalt des immer wieder aufs Neue gefährdeten Friedens zu schöpfen.

Schließen Sie sich uns an!

Treten Sie dafür ein, dass der Standplatz des Sowjetischen Ehrenmales, des Ehrenfriedhofs am Neuen Markt vor dem Portal der Marienkirche unverändert bleiben - zum Innehalten, zum Besinnen.